

Zum Parkhotel am Standort alte Kurverwaltung spricht Oskar Edler von Schickh mit drei potentiellen Investoren

Bad Oeynhausen(WB). Der Ansatz, ein Vier-Sterne-Plus-Parkhotel Bad Oeynhausen am Standort alte Kurverwaltung mittels eines groß angelegten Fonds mit vielen Beteiligten zu verwirklichen, ist seit Mitte 2013 vom Tisch. Oskar Edler von Schickh, Geschäftsführer der Parkhotel Bad Oeynhausen-Gesellschaft, verhandelt derzeit mit drei potentiellen Investoren.

Von Claus Brand

Dabei handelt es sich nach seinen Angaben um jeweils eine kleine Gruppe von Beteiligten. Der 50-Jährige: »Ich habe bereits viel Geld und auch Zeit in das Projekt investiert. Ich gehe nach wie vor davon aus, dass es zu realisieren ist. Die Stadt steht zu dem Projekt.« Im Sommer 2012 hatte er für die Gesellschaft Renditefonds Parkhotel seine Unterschrift unter den Kaufvertrag für das Grundstück gesetzt, auf dem das Gebäude der inzwischen entkernten alten Kurverwaltung steht.

Namen zu den Investorengruppen, mit denen er nach eigenen Angaben »aktuelle und viel versprechende« sowie ihn positiv stimmende Gespräche führt, nennt er nicht, »weil ich die Verhandlungen nicht gefährden möchte«. Er sagt nur so viel: Bei einer Gruppe handelt es sich um eine Schweizer Vermögens-Verwaltungsgruppe, »die solche Projekte bereits für eine Reihe von Kunden begleitet«. Dabei sei nach wie vor die Hotel-Verwaltungsgesellschaft Libertas mit ihrem geschäftsführenden Gesellschafter Manfred Brennfleck als Betreiber des Hotels mit im Boot. Beim zweiten möglichen Investor soll es sich um eine deutsche Hotelgruppe handeln, »die bereits Vier-Sterne-Häuser hat«, sowie schließlich beim dritten um eine Gruppe »bestehend aus vier bis fünf Einzelinvestoren, die von dem Projekt absolut überzeugt sind«. Die Chancen, das Projekt zum Erfolg zu führen, sieht Oskar Edler von Schickh auch deshalb derzeit besser, »weil es im Investment-Bereich für Hotels aktuell deutlich weniger Projekte auf dem Markt gibt, als es noch vor gutem einem Jahr der Fall war. Ich bin guten Mutes. Wir sind auf der Zielgeraden«.

Feste Größe des Projektes sei nach wie vor die Planung und Gestaltung des Hotelgebäudes, erstellt vom Büro »Plan B« aus Bad Oeynhausen. Das Investitionsvolumen ist zuletzt, inklusive der Penthäuser und zwei benachbarter Stadtvillen, auf 19 Millionen Euro beziffert worden. Zum Zeitfenster für das Projekt meint Oskar Edler von Schickh: »Wir brauchen noch Zeit. Im nächsten halben Jahr muss aber sicherlich eine Entscheidung fallen.« Er sagt dies bewusst auch mit Blickrichtung auf die Kommunalpolitik, von der das Projekt an sich und der zeitliche Ablauf in der Vergangenheit teilweise immer wieder auch kritisch hinterfragt worden sei.

»Das Hotel als Lösung streben wir nach wie vor an«, sagte dem WESTFALEN-BLATT auf Anfrage Dirk Henschel. Er ist Leiter des Eigenbetriebes Staatsbad. Stadt und Staatsbad waren als gemeinsame Verkäufer des Grundstückes aufgetreten. Die Abrissgenehmigung für die alte Kurverwaltung gilt bislang bis Anfang April. Dirk Henschel will in Kürze beim Bauordnungsamt der Stadt eine Verlängerung beantragen, »am besten für ein Jahr.« Er sagt: »Ob es zum Hotel kommt oder nicht«, auch bei jeder anderen Entwicklung komme die Notwendigkeit, das Gebäude abzureißen, zum Tragen. Weder er noch Oskar Edler von Schickh machen Angaben, wer die Abrisskosten trägt. Henschel: »Das sind Vertragsbestandteile, zu denen ich öffentlich

nichts sage.« Beim Scheitern der Pläne sehen er und Oskar Edler von Schickh die Gefahr, dass sich ein Hotelprojekt dieser Kategorie auf absehbare Zeit in Bad Oeynhausen nicht verwirklichen lassen wird.

Derzeit steht das Hotel nicht auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Betriebsausschusses Staatsbad am Dienstag, 6. Mai. Der Leiter des Eigenbetriebes: »Das kann sich sehr schnell ändern, wenn wir neue Fakten haben, die eine Beratung und eine Beschlussfassung in dem Gremium notwendig machen.« Mindestens ein Mal im Monat tauschen sich Dirk Henschel und Oskar Edler von Schickh zum Stand des Hotelprojektes aus.

© 2013 WESTFALEN-BLATT - Bad Oeynhausener Anzeiger und Tageblatt vom 20.04.2013